

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 60.

Freitag, 14. März 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger und im Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der postl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis

Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

In Pflicht genommen worden sind
Herr Garnison-Verwaltungs-Oberinspektor **Reinhardt Vicker** in Zettshain als **Gutsbesitzer** für den selbständigen Gutsbezirk „Truppenübungsplatz Zettshain“ und als **Standesbeamter** für den Standesamtsbezirk dieses Gutsbezirks, sowie
Herr Garnison-Verwaltungs-Kontrolleur **Franz Weiskner** in Zettshain als **Stellvertreter** des Vorgenannten für beide Ämter.
Großenhain, den 13. März 1902.
709 E. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
524 G. **Dr. Uhlmann.** Wte.

In Folge Beschlusses des königlichen Justizministeriums ist der Stellmacher und Wirthschaftsbesitzer
Herr **August Hermann Naumann** in Ränchtz als **Friedensrichter** für den Bezirk Ränchtz, Grödel mit Rittergut und Bishallen mit Rittergut am 11. März 1902 hier verpflichtet worden.
Königl. Amtsgericht Riesa, am 12. März 1902.

Mit Genehmigung des Rathes der Stadt Riesa sind von der Elektrizitätswerke-Betriebs-Gesellschaft in Dresden neue Bedingungen für den Bezug von elektrischem Strom aus dem Elektrizitätswerk Riesa aufgestellt und eingeführt worden; sie können an Rathshalle eingesehen werden.
Der Rath der Stadt Riesa, den 14. März 1902.
No. 698 A. **Bürgermeister Voeters.** Rr.

Ordnung der öffentlichen Prüfungen an den Mädchenschulen zu Riesa Ostern 1902.

A. Einfache Mädchenschule.			
Montag, 17. März,	9 Uhr Kl. 6a	Bibl. Geschichte	Herr Dehne.
	9,30 " " 6b	Deutsch	" Wünschittel.
	10 " " 7a	Deutsch, Rechnen	" Dehne.
	10,30 " " 7b	"	" Wünschittel.
	11 " " 5b	Bibl. Geschichte	" Wüttner.
	11,30 " " 4a	Deutsch	" Kannegleßer II.
	2 " " 5a	Rechnen	" Wüttner.
	2,30 " " 4b	Erdbunde	Hil. Vöner.
	3 " " 3a	Rechnen	Herr Kannegleßer II.
	3,30 " " 3b	Deutsch	Hil. Vöner.
Dienstag, 18. März,	8 " " 2b	Geschichte	Herr Wänzner.
	8,30 " " 2a	Naturkunde	Hil. Trabenbach.
	9 " " 1a	Religion	Herr Krause.
9,30 " " 1b	Erdbunde	" Köhler.	
B. Mittlere Mädchenschule.			
Dienstag, 18. März,	10 Uhr Kl. 8	Deutsch, Rechnen	Herr Zrnscher.
	10,40 " " 6	Heimathkunde	Hil. Hartmann.
	11,30 " " 5	Bibl. Geschichte	Herr Richter.
	2 " " 7	Anschauung, Deutsch	" Zrnscher.
	2,40 " " 3	Rechnen	" Wende.
Mittwoch, 19. März,	3,30 " " 4	Geschichte	" Zanke.
	8 " " 2	Deutsch	" Tränkner.
	8,40 " " 1	Religion	" Hornauer.

C. Höhere Mädchenschule.			
Mittwoch, 19. März,	9,30 Uhr Kl. 7 gem.	Bibl. Geschichte, Deutsch	Herr Fräuhuf.
	10 " " 6	Heimathkunde, Rechnen	" Köppner.
	10,40 " " 8	Anschauung, Deutsch	" Fräuhuf.
Donnerstag, 20. März,	11,30 " " 5	Rechnen	Hil. Köhler.
	9 " " 4	Erdbunde	Herr Oberlehr. Kannegleßer I.
Donnerstag, 20. März,	9,40 " " 3	Geschichte	" Johne.
	10,30 " " 2	Französisch	Hil. Wurlhardt.
	11 " " 1	Religion	" Rebel I.

Die Prüfungen finden, nach der Reihenfolge der Klassen abwechselnd, in dem Zimmern Nr. 8 und 12 statt. Die Hefte und Zeichnungen der zur Prüfung gelangenden Schulabteilungen sind an den betreffenden Tagen in Nr. 6 ausgestellt. Die Habelarbeiten liegen in den Zimmern Nr. 10 und 11 aus.

D. Turnprüfungen (in der Turnhalle).			
Donnerstag, 20. März,	3,15 Uhr Kl. 5 u. 6 der höheren Mädchenschule		Hil. Rebel II.
	3,30 " " 4	" mittleren	Herr Hofmann III.
	3,45 " " 2b	" einfachen	Hil. Rebel II.
	4 " " 1	" mittleren	Herr Hofmann III.
	4,15 " " 3 u. 4	" höheren	Hil. Rebel II.

Hiernach schließen sich ebenenda 4,30 " einige Gefänge des Schulchors: Herr Kantor Fischer.
Freitag, 21. März, 3 Uhr Entlassung der abgehenden Schülerinnen in der Turnhalle.
Sonntag, 22. März, 8 Uhr Verehrung.
Montag, 24. März, 2 Uhr Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder in der Turnhalle.
Zu den Prüfungen und Schulleistungen werden die hochgeehrten Behörden, die Eltern oder Pfleger der Kinder, sowie alle Freunde der Schule hiernach ganz ergebenst eingeladen.
Riesa, 14. März 1902. **Die Direktion der Mädchenschulen.**
Dr. Schöne.

Lieferung von Küchenbedürfnissen.
Für die Küchen des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 ist die Lieferung von Brod, Mehl, Fett und Kolonialwaaren, sowie Kartoffeln für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 02 zu vergeben. Produzenten bevorzugt.
Die Lieferungsbedingungen können in Verwaltungsgeschäftszimmer der I. Abteilung Kaserne am Weißer Wege eingesehen werden.
Berücksichtige Angebote ebenfalls bis 16. 3. 02.

Bilanz der Sparkasse zu Glauchitz 1901.			
Activa.		Passiva.	
1. Mobilien	3 50	1. Einlagen	15605 94
2. Hypotheken-Conto	6500 —		
3. Wirthschapspapiere	2969 60		
4. Bei Credit-Instituten angelegt	2912 60		
5. Verschleuzenes	30 78		
6. Kassenbestand	3189 46		
	15605 94		15605 94

Freibank Riesa.
Morgen **Sonntag, den 15. März d. J.,** von Vormittag 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in gekochtem Zustande zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 14. März 1902.
Die Direktion des städt. Schlachthofes.
Weiskner, Sanitäts-Inspectorat.

Verlässiges und Sächliches.
Riesa, 14. März 1902.
Der Bund der Landwirthe hielt gestern Nachmittag im „Wettiner Hof“ eine öffentliche Versammlung ab, die gut besucht war. Herr Rittergutsbesitzer Sachse-Merschow eröffnete dieselbe 1/5 Uhr, begrüßte die anwesenden Mitglieder und Freunde des Bundes und brachte ein dreifaches Hoch auf Kaiser und König aus, das freudigen Wiederhall fand. Alsdann stellte er den Redner des Tages, Herrn Oswin Schmidt aus Freisberg, vor und gab einen kurzen Rückblick auf das neun-jährige Bestehen des Bundes, indem er auf den Begründer, den heimgezogenen „Baier Böh“ hinwies, der vorbildlich für die Ideen des Bundes gestritten habe. Selen auch die praktischen Erfolge des Bundes gering, so sei doch die erzwungene Einigung des großen, mittleren und kleineren blutreichen Besitzes etwas Großes. Nachdem Herr Sachse noch eine Parallele zwischen dem kämpfenden Burenvolk in Südafrika und den Kämpfern

unserer Bauern gegen das Großkapital gezogen, schloß er mit den besten Wünschen für unsere Landwirtschaft und ertheilte Herrn Oswin Schmidt das Wort. Redner ging bei Behandlung seines Themas: „Ueber die wirtschaftliche Lage“ von dem Geiste des Mistrauens aus, der alle Stände erfüllt, der namentlich zwischen Dienenden und Besitzenden bestehe. Unsere ganze Entwicklung zeige das Gepräge der Zerrüttung, des Niederganges; die Entvölkerung des platten Landes habe in den letzten 50 Jahren eine Abnahme von 67 Procent auf 37 Procent der Gesamtbevölkerung zur Folge gehabt. Die von der Regierung veränderte Heimathpolitik rufe, wie scheint, nur auf schwachen Worten. Gerade mit Rücksicht auf den Postkartenwurf müsse der Regierung Auslandsfürcht vorgeworfen werden. Nationale Wirtschaftspolitik müsse die Grundlage bleiben für unsere politische und wirtschaftliche Selbständigkeit. Durch eine vernünftige wirtschaftliche Gesetzgebung werde das Nationalvermögen und die Rationalkraft vermehrt. Des Weiteren wolle Redner darauf hin, daß Deutschland selber mit einer negativen Handelsbilanz

arbeite. Er konstatiert, daß das deutsche Volk die Zinsen tragen müsse und geht auf die Ursachen dieser Unterbilanz ein. Was wir selbst und in genügender Menge herstellen könnten, sollten wir auch selbst erzeugen. Die Landwirtschaft müsse geschützt werden, da Deutschland aber ein kulturell hoch entwickeltes Land sei. Wäre unsere Landwirtschaft nicht so billig arbeiten und ohne Weiteres nicht konkurriren mit den Staaten, die bei uns Getreide einführen. Die Industrie habe an der Landwirtschaft den besten Abnehmer. Wie unzuverlässig noch dieser Richtung das Ausland sei, beweiße die jetzige Krisis. Unser Export werde auch von selbst mehr und mehr abnehmen, weil der Exportstaaten immer mehr würden und Deutschlands Industrie schließlich auf das Inland angewiesen sein werde. Wenn dann unsere kaufkräftigen Stände ruiniert wären, müsse eine Zeit des Jammers heretabreichen. Dann blähe bloß noch das Geschäft der Importeure, der Börse. Drum sei es Pflicht jedes Vaterländisch gesinnten Mannes, für die Landwirtschaft einzutreten, wie auch die Landwirtschaft immer in partieller Weise für Industrie

und Handel, für Handwerk und Gewerbe eingetreten sei. Es sei nur Segner solcher Handelsverträge, wie die jetzigen, die Wägen geschadet und Benutzen genügt hätten. Der Vorschlag von 7,50 M. für den Doppelpennier sei berechtigt, für den Konsumenten sei das immer gleich gewesen, ob der Zoll hoch oder niedrig sei, der Stütz des Brotwuchers sei die Höhe. Nach einem lebhaften Appell zum muthigen Aushalten schloß Redner seinen temperamentsvollen Vortrag. Zur Debatte meldete sich niemand; nach einem Schlußworte des Herrn Sachse und einem dreifachen Hoch auf den Bund der Landwirthe ertheilte die Versammlung kurz nach 6 Uhr ihr Ende.

Se. Majestät der König hat die neuen Bestimmungen für die Uebungen des Beurtheilungsstandes im Rechnungsjahre 1902 genehmigt. Denselben ist zu entnehmen, daß die Uebungen in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903, die der Schiffsahrt treibenden Mannschaften im Winterhalbjahre 1902 bis 1903 stattzufinden haben und daß die Uebungen so einzurichten sind, daß die etwa davon betroffenen Berufe (besonderer Beachtung ist auf die Verkehrsverhältnisse gelegt) möglichst nicht geschädigt werden.

Im amtlichen Theil d. Bl. wird die Ordnung der am Montag beginnenden öffentlichen Prüfungen an den hiesigen Mädchenhörschulen bekannt gegeben und gleichzeitig mitgetheilt, daß am Montag, den 24. März, 2 Uhr die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder in der Turnhalle erfolgt.

Der Billardspieler Kerkaun zeigte sich gestern Abend im Hotel Kaiserhof als vollendeter Meister im Billardspiel. Es spielten hier gegen denselben 2 Herren, anerkannt gute Billardspieler, die zusammen 49 Punkte erzielten, während Herr Kerkaun deren 500 erzielte, trotzdem er absichtlich hin und wieder, der Abwechslung, wegen seine Gegner zum Stolz kommen ließ. Für alle Freunde des Billardspiels war das Turnier jedenfalls von großem Interesse. Nach einer „Katerpartie“ führte Herr Kerkaun schließlich noch verschiedene Kunststücke vor, die ebenfalls allgemeines Interesse erregten.

Der letzten erschienenen Bericht der Spelcherel- und Expeditions-Aktiengesellschaft für das am 31. December 1901 abgelaufene fünfte Geschäftsjahr läßt aus, daß die im vorjährigen Berichte ausgesprochenen Erwartungen in erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen sind und sämtliche Betriebe gute Erfolge erzielt haben, obwohl unter dem allgemeinen Geschäftslagegang und den Banknotastropfen der Geschäftsgang der Gesellschaft zu leiden hatte. Von direkten Verlusten ist dieselbe jedoch bis auf verhältnißmäßig unbedeutende Beträge verschont geblieben. Ein schließlich 2392 M. Uebertrag aus dem Vorjahre beträgt der Nettogewinn 167 547 M., davon sollen 37 008 M. zu Abschreibungen und 10 000 M. zu einer zu bildenden Effekten-Rückreserve dienen, die Vertheilung des dann noch verbleibenden Nettogewinnes von 120 539 M. wird in folgender Weise vorgeschlagen: 5907 M. zum Reservefonds, 6734 M. zu kontraktlichen Zahlungen, 100 000 M. zu 8 Prozent Dividende (im Vorjahre 7 Prozent), 3734 M. zu statutarischen Zahlungen, 4163 M. für neue Rechnung. Das neue Geschäftsjahr hat nach dem Berichte in günstiger Weise begonnen und berechtigt zur Erwartung recht befriedigender Resultate.

Für die zahlreich nicht approbirten Naturheilkünstler, welche sich den Titel „Praktischer Vertreter der Naturheilkunde“ beizulegen, mag ein Urtheil des sächsischen Oberlandesgerichtes als Warnung dienen, das die Entscheidung des Landgerichtes Leipzig b. Häufige, durch welche ein früherer, diesen Titel führender Arzt wegen Vergehens gegen § 147 der Gewerbeordnung bestraft worden war. Hiernach versetzt einer Strafe bis zu 300 Mark nicht nur Derjenige, welcher sich, ohne approbiert zu sein, direkt als Arzt bezeichnet, sondern auch der, welcher sich „einen ähnlichen Titel beilegt, durch welchen der Glaube erweckt wird, der Inhaber desselben sei eine geprüfte Heilpraktikerperson.“ Durch das Urtheil des Praktischer Vertreter der Naturheilkunde“ wäre, so führt die Urtheilsbegründung aus, die Allgemeinheit zu der Täuschung verleitet werden, sie habe es mit einem vom Staate approbirten Arzte zu thun, der die Naturheilmethode ausübe, und dies um so eher, als dieselbe approbierte Arzte sich nicht zur praktischen Arzte nennen, sondern auch Vertreter der Naturheilkunde seien.

Die Frage, in welcher Weise mit denjenigen Postsendungen verfahren wird, die vor bzw. nach dem 1. April irrtümlich mit alten oder neuen Briefmarken beschriftet worden, ist von der Postverwaltung folgendermaßen geregelt worden, und zwar wurde folgendes bestimmt: Die am 1. April den Briefkästen entnommenen, mit alten Postwertzeichen frankirten Sendungen werden ohne Nachtrage abgehandelt. Im Uebrigen sind Sendungen, die im Reichspostgebiet a. vor dem 1. April mit neuen Postwertzeichen oder b. nach dem 31. März mit alten Postwertzeichen (Reichspost-Wertzeichen oder württembergischen Postwertzeichen) frankirt aufgeliefert werden, wenn thunlich, an die Absender zum Belieben mit gültigen Postwertzeichen zurückzugeben. Wenn dies aber ohne Verzögerung nicht möglich ist, so sollen trotz Verwendung der unrichtigen Postwertzeichen sowohl die vor dem 1. April mit neuen Postwertzeichen frankirten Sendungen allgemein, als auch die nach dem 31. März mit alten Postwertzeichen frankirten Sendungen bis auf Weiteres ohne Nachtrage abgehandelt werden. Eine Erhebung von Porto für solche aus dem Reichspostgebiet herankommenden Sendungen vom Empfänger findet also nicht statt. Ebenso wird verfahren mit den in Württemberg aufgelieferten Sendungen, die vor dem 1. April mit neuen oder nach dem 31. März mit alten Wertzeichen (auch solchen des Reichspostgebietes) frankirt worden sind, ferner mit den von den Marine-Schiffsposten und den auf deutschen Handelsschiffen bestehenden Seeposten herrührenden Sendungen, die nach dem 31. März mit alten Postwertzeichen abgehandelt worden sind.

Der Gesamtvorstand der deutsch-sozialen Reformpartei im Königreich Sachsen trat in Dresden zu einer Sitzung zusammen. Man einigte sich dahin, außer der Behauptung des bisherigen Bestandes (3., 7. und 8. sächsi-

schen Wahlkreis) die Wahlarbeit für 1903 in folgenden Kreisen: Dresden-A., Döbeln, Leipzig-Stadt, Borna, Schöppau, Marienberg und Annaberg-Schwarzenberg unter allen Umständen ernstlich für die Reformpartei aufzunehmen. Der Kreis Dresden-Neustadt ist durch das vom Dresdner Reformverein eingegangene Kompromiß den Konservativen überlassen worden, die dafür sich zur Unterstützung der reformerischen Kandidatur in Dresden-A. verpflichtet haben. Die Hauptaufgabe erblickte man darin, überall sich dem sozialdemokratischen Ansturm entgegen zu stellen. Ferner wurden Kandidaturen in Löbau, Dresden-Land, Leipzig-Land und Plauen i. V. in Erwägung gezogen.

Ueber den Amtsstyl und die Vereinfachung des Schreibens hat das Reichs-Postamt bemerkenswerthe Anweisungen an die Bezirksverwaltungen ergehen lassen: Die Schreibweise, so heißt es darin, soll der Stellung der Behörden zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter und veraltete Kanzleiausdrücke sind zu vermeiden. Höflichkeitsausdrücke sind auf ein möglichst knappes Maß zu beschränken, Häufungen und Steigerungen, wie z. B. „beehre ich mich ergebenst, sehr geneigtest, ganz ergebenst“, Kanzleibildungen, wie „Hochwobeiloben, Derogations, Hochbeweisheit“, sind zu unterlassen, desgleichen die häufige Anwendung der Anreden „Ew. Hochwohlgeboren, Hochgeboren, Excellenz u.“ Die Anrede „Ew. Wohlgeboren“ ist überhaupt nicht anzuwenden. Im Verkehr zwischen gleichgestellten Post- und Telegraphenbehörden sind Höflichkeitsewendungen wegzulassen, ebenso in Berichten an vorgelegte Behörden Wörter wie „gehorsamt, ehrerbietigt“, stets aber auf die gebührende Höflichkeit zu achten. Schwofheiten sind zu vermeiden. Für Schreiben an fürstliche Personen bewendet es bei den gebräuchlichen Formen. Bei Schreiben an Beamte, die eine Behörde vertreten, ist der Name, persönliche Titel und Prädicate wegzulassen, z. B. nur „An den Herrn Oberpräsidenten in N.“ zu adressiren. Erwiderungen auf Schreiben sind mit einem Hinweis auf das veranlassende Schriftstück zu versehen, nicht aber mit weitläufigen Bemerkungen zu beginnen. Alles Schreibwerk ist auf das unbedingt notwendige Maß zurückzuführen und möglichst zu vereinfachen. Jede Weitläufigkeit ist zu vermeiden. Die Benutzung von Postkarten ist zulässig, soweit eine unverschlossene Mittheilung in dieser Form unbedenklich erscheint. Der schriftliche Verkehr zwischen Abtheilungen und Dienststellen an demselben Orte ist zu vermeiden, soweit eine mündliche Unterredung oder der Fernsprecher genügt. Nöthigenfalls ist ein kurzer Vermerk zu den Akten zu machen.

Mergendorf. Am vielfach gekünderten Wänschen zu entsprechen, soll nächsten Sonntag, Nachm. 4 Uhr eine Wiederholung der Kinder-Aufführung der Schule zu Mergendorf stattfinden, auf welche auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen wir nicht unterlassen möchten.

Großenhain. An der diesjährigen Reifeprüfung hiesiger Realschule nahmen 39 Schüler theil, 20 der Abtheilung Ia, 19 der Abtheilung Ib. Steben hatten zurückgelesen werden müssen, und zwar vier vor, drei nach der schriftlichen Prüfung. Von den Prüflingen erzielten in den wissenschaftlichen Leistungen 1 die 1, 2 die 1 b, 2 die 2 a, 4 die 2, 11 die 2 b, 13 die 3 a und 6 die 3 als Gesamtergebnis, im Betragen 32 die 1, 1 die 2 a und 1 die 3 a zuerkannt.

Weißen. Die an den Stadtrat gerichtete Petition wegen Errichtung eines Realgymnasiums hat nur 737 Unterschriften erhalten.

Aus der Böhmik. Die Errichtung eines Bismarck-Denkmal auf den Böhmischen Berg ist nunmehr endgültig beschlossen. In der letzten Ausschüßung wurden die Herren Hauptmann von Oberböhmik, Kaufmann Leo Oberböhmik und Prokurist Schilling Maderthal als die drei Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.

Pirna. Verloren worden sind in der Zeit vom 10. Oktober v. J. bis 5. März d. J. entweder hier in Pirna oder in Dresden neun Stück 3proz. königl. sächs. Rente nebst Zinszinsheinen und fünf Leisten. Und zwar befinden sich darunter 7 Stück zu je 1000 Mark, 1 Stück zu 3000 Mark und 1 Stück zu 5000 Mark, zusammen also Werthpapiere im Nennwerthe von 15 000 Mark. Der Verlustträger hat zur Verbeisshaffung sämtlicher verloren gegangener Werthpapiere eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Baun. Eine rohe Thierquätere ist am Montag in Jankwitz vorgekommen, wo einem Pferde des Kunstbänder-Fabrikanten Apell die Zunge abgeschnitten wurde. Die beiden dort befindlichen Knechte stehen unter dem Verdacht, dies aus Rache verübt zu haben, da ihnen die Stellung gekündigt worden war. Beide wurden in Haft genommen. Das Pferd hat abgestochen werden müssen.

Zittau. 13. März. Die hier vor etwa vier Wochen unter dem Verdachte der Geheimbündelei und anarcho-sowjetischer Umtriebe verhafteten fünf tschechischen Arbeiter sind aus der Haft entlassen worden. Ueber den Stand der Untersuchung wird tieftes Stillschweigen beobachtet. Jedenfalls liegt die Sache für die Beteiligten günstig, sonst wären sie als Ausländer sicher nicht auf freien Fuß gesetzt worden.

Meerane. 12. März. Den hiesigen Schulreuten Verber und Jenner ist für die Ermittlung und Ergreifung des Räubers Theilicke, der in Halle voriges Jahr wegen Ermordung des Dienstmädchens Stab hingerichtet wurde, eine Belohnung überwiehen worden. — Hier hat eine Versammlung der Textilarbeiter stattgefunden, in welcher die Arbeitszeit im Sommerhalbjahr von früh 1/7 Uhr bis Abends 6 Uhr und im Winterhalbjahr von früh 1/7 Uhr bis Abends 1/7 Uhr festgesetzt wurde. Diese Bestimmung soll am 1. April in Kraft treten.

Zwickau. Am Dienstag Nachmittag besuchten einige hiesige Gymnasialen den auf dem Bergeller gelegenen Garten

ihres Freundes, als plötzlich ein Schuß fiel und die Kugel dem 12-jährigen Gymnasialen E. von hier in den Unterleib drang. Von wem der Schuß abgefeuert worden ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Der bedauernswürdige Knabe wurde von seinen Freunden in das Krankenhaus getragen.

Zwickau. Die Differenz zwischen der Stadtverwaltung und der Bauleitung der Ingenieurschule ist beigelegt. Baumeister Junghans ist mit dem Weiterbau der Anstalt betraut worden.

Chemnitz. Zur Lage der sächsischen Wirkwarenindustrie berichtet man der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“: Die Regsamkeit in der ganzen Wirkwarenbranche ist eine durchaus stetige und wird durch dauernd gute Nachfrage im Zuge gehalten. Man kann zwar nicht gerade Preiserhöhungen durchsetzen, aber die Verhältnisse liegen doch so günstig, daß Versuche, die Preise zu drücken, mit tüchtiger Ablehnung zurückgewiesen werden können. Strumpfwaren gehen in allen den Qualitäten wie sie schon des öfteren von uns erwähnt worden sind und wie sie für den Export taugen, flott. Weniger befriedigend bleibt immer noch der deutsche Markt, aber auch hier läßt sich das Geschäft besser an und die letzten Tage des Februar haben doch noch in den Lagern etwas Luft geschaffen. Handschuhe werden rege bestellt und England, das bis vor kurzer Zeit nur zögernd abnahm, so daß man über diesen oder jenen Posten anderweit verfügen zu müssen glaubte, um keine überflüssigen Lagerwaren zu bekommen, drängt jetzt um Lieferung der Rückstände. Tricotagen schließen sich den Schwesterindustrien würdig an. Der Eingang der Herbstordres könnte hier und da reger und, was den Continent betrifft, umfangreicher sein, aber das Geschäft liegt doch auch hier gesund und muthbringend. Es dürfte jedenfalls gerathen sein, den Winterbedarf rechtzeitig zu bedenken, um nicht nachher bei starkem Andrang in Verlegenheit zu gerathen.

Chemnitz, 13. März. Einem gemeingefährlichen Kurpfuscher ist vom hiesigen Landgericht auf längere Zeit das Handwerk gelegt worden. Der Raurer Wolf aus Königswalde, der bereits 76 Vorstrafen, darunter wegen Kurpfeiwandeln, erlitten hat, betrieb in den benachbarten Ortschaften Jahnstorf und Weinersdorf eine ganze Reihe von Kurpfeiwandeln. Er „heilte“ u. A. Zahn- und Kopfschmerzen und benutzte als Probatmittel einen ölgetränkten Dochtstaden, den er anzündete. Die Patienten mußten dann die Augen schließen und den Qualm durch die Nase einathmen. Gegen Rheumatismus, den der „Herr Doktor“ stets als „Nervosität“ bezeichnete, ver schrieb er Sigebäder in Fichten- und Lärchenreisig und verordnete als innere Medizin ein Gemisch von Rindstalg, Knoblauch und Zwiebeln. Der Angeklagte ließ sich für seine „Rathschläge“ Honorare von 10 Pf. bis 3 M. bezahlen. In der Verhandlung behauptete Wolf nochmals, von der Heilkraft seiner Mittel fest überzeugt zu sein. Das Gericht theilte jedoch seine Meinung nicht, sondern schickte den „Herrn Doktor“ auf 1 Jahr 3 Monate ins Zuchthaus.

Leisnig, 13. März. Am Montag in der 3 Morgenstunde wurde von Hofmannkreuther Grenzjägern wölfschen der Fuchser- und der Timperwägle ahermals eine mehrköpfige Viehschmugglergesellschaft gestift. Es gelang der letzteren, den größten Theil des Viehes wieder über die österreichische Grenze zurückzutreiben; ein wirthschaftlicher Dohle, auf 400 M. geschätzt, wurde jedoch contraband gemacht.

Werdau, 12. März. Zwei Kaufmannslehrlinge werden hier seit gestern Abend vermißt. Es wird angenommen, daß dieselben auf Grund romantischer Lectüre auf Abenteuer ausgegangen und nach einer Daseinsstadt abgedampft sind.

Reichsfeld i. S., 13. März. Festgenommen und dem Amtsgericht Reichenbach zugeführt wurde am Dienstag der Glafer Paul Kunze, welcher am Sonntag seine Geliebte durch Hammerschläge auf den Hinterkopf zu tödten versuchte. Das Mädchen schwebt noch in Lebensgefahr.

Schirgiswalde. Am Dienstag Vormittag ereignete sich in Steinigtwoldsdorf ein betrübender Vorfall. Bei dem 21 Jahre alten Steinarbeiter Karl Thomas hatten sich schon seit längerer Zeit Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt, welche sich in letzter Zeit so verschlimmerten, daß zeitweise vom Gemeindevorstand Wachmannschaften gestellt werden mußten. Verschiedene Symptome hatten sich aber noch nicht gezeigt. Am Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr begab sich die Mutter des Kranken in den Keller, um Kartoffeln zu holen. Es hatte der Kranke beobachtet und ging nach, nachdem er vorher die Stubenthür von Außen verschlossen hatte, damit ihm der Vater und der Wachmann nicht folgen konnten. Im Keller schlug er mit einem Maurerhammer auf den Kopf seiner Mutter ein, sodas das Gehirn theilweise sichtbar wurde und die Schwerverletzte bald darauf starb. Nach vollbrachter That begab sich der Kranke zu Nachbartsleuten und erzählte, was er that.

Sahma, 13. März. Tödlich verunglückt ist in dem Granitsteinbruch zu Sahma der verheiratete Arbeiter Müller aus Ruppertsdorf. Wahrscheinlich durch Frost- und Thaumeter gelockert, stürzte eine mächtige Steinplatte in Bewegung und begrub Müller unter sich. Er wurde zwar noch lebend wieder hervorgezogen, verschied aber, bevor ärztliche Hilfe zugezogen werden konnte.

Burg. Hier besteht eine im Jahre 1890 von mehreren Privatpersonen ins Leben gerufene Töchterchule. Die Gründer erbauten zu diesem Zwecke ein an der Poststraße gelegenes größeres Gebäude. Ueberaus kommt nun die Nachricht, daß diese Töchterchule bereits kommende Ostern eingehen soll. Die Unternehmer haben ihre Absicht jetzt dem Stadtrath angelegt und diesen ersucht, die Töchterchule zu übernehmen. Im Schulausschuß und im Rathschollegium haben eingehende

Verhandlungen deshalb fortgesetzt, in deren Verlauf man darauf angekommen ist, an Stelle der Mädchenschule eine höhere Volksschule für die Mädchen in Angliederung an die Mädchenbürgerschule zu errichten.

Leipzig, 12. März. Von Frau v. Roux sind der Stadt mehrere Vermächtnisse im Gesamtbetrage von 30 000 Mark gestiftet worden. Sie sind zum Theil für eine Freistelle im Waisenhaus für Frauenzucht, zum Theil zur Unterstützung verschiedener Armer bestimmt.

Leipzig, 14. März. Das „Leipz. Tagebl.“ meldet: Der Kaiser hat bestimmt, daß je ein Exemplar der neuesten von ihm entworfenen Schiffstabellen über die Schiffe der russischen Flotte, der japanischen Marine und der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika den säkularischen Behörden von Dresden, Leipzig und Chemnitz zu überweisen sei, und es sind hiernach durch das kgl. sächsische Ministerium des Innern den genannten Städten je drei Zeichnungen zugesandt worden.

Leipzig, 14. März. Die diesjährige Leipziger Osterausstellung findet in der bisherigen Weise am 4. April Vormittags von 11 bis 1 Uhr statt. Hiermit wird, wie das letzte Mal, wieder eine besondere Ausstellung interessanter Neuheiten auf dem Gebiete der Textilindustrie verbunden sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. März 1902.

Bremen. Se. Majestät der Kaiser ist mit seiner Flottilla gestern Nachmittag auf der Weser angekommen und bei dem Höhenflugschiff vor Anker gegangen. Oberbaudirektor Franzius, welcher zum Vortag befohlen war, begab sich im Laufe des Nachmittags an Bord des Panzerschiffes.

Bremervorhaben. Der Kaiser ist um 11 Uhr auf dem Lloyd-Dampfer „Schwaben“ an der Lloydhalbe gelandet und sofort nach Bremen weiter gefahren.

Darmstadt. Eine raffinierte Schwindlerin, namens Margarethe Schweighöfer, die das Gesundheitsbrot betreibt, besonders in Offenbach viele Gläubiger gefunden hatte und in 26 Fällen 250 Mk. verdient hat, ist von der hiesigen Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis und ebenfalls Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

Darmstadt. Die Prinzessin Heinrich hat gestern Abend die Rückreise nach Kiel angetreten.

Glücksburg. Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr über Glücksburg, wohin der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg der hohen Frau entgegengefahren waren, hier eingetroffen. Die Konfirmation der beiden Töchter des Herzogs und der Herzogin findet heute Mittag in der Schloßkapelle statt.

Aachen. Von der Maschinenhalle der Fabrik von Reumann-Esser stürzten drei Dachbender herab; einer war sofort todt, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Thurn. Nach einem starken Schneesturm herrscht hier seit zwei Tagen strenge Kälte. In der Nacht sank das Thermometer auf 15 Grad Celsius. Der Weichselestrom hat neues starkes Grundestreiben, wodurch die jeben eröffnete Schifffahrt wieder unterbrochen ist.

London. Die „Times“ melden aus Peking: Die chinesische Regierung erhielt die Mitteilung, daß zwei französische Offiziere in Kwangsi an der Grenze von Tongking ermordet worden seien. — Die „Times“ melden aus Tokio: Der Gesandtschaftsbericht, betreffend die Abänderung der Minengesetze, ist im Hause der Pairs angenommen worden. Das Gesetz enthält zuerst keine Bestimmung, welche die unterschiedliche Behandlung der Ausländer beseitigt. Als es aber im Repräsentantenhause vorgelegt wurde, entschied der zur Vorberatung des Gesetzes eingesetzte besondere Ausschuß sich dafür, den Ausländern dieselben Minenrechte zu gewähren, wie den japanischen Unterthanen.

London. Wie seinerzeit gemeldet worden ist, waren Anfang Januar in Kutschwang zwischen Matrosen des amerikanischen Kriegsschiffes „Bidsburg“ und russischen Soldaten Schlägereien vorgekommen. Die hieraus entstandenen Schwierigkeiten sind nunmehr, wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Washington gemeldet wird, dadurch in befriedigender Weise beigelegt, daß der russische Befehlshaber dem Kommandanten der „Bidsburg“ gegenüber sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Newport. Die „Hohenzollern“ ist gestern bei den Bermuda-Inseln angekommen.

Zum Krieg in Südafrika.

London. Unterhaus. Sitzung am 13. März. Kriegsminister Buxton erwidert auf verschiedene Fragen, General Methuen und Oberst Townsend würden dem Vernehmen nach heute (13.) in Mersdorp erwartet. Der sie behandelnde Arzt melde, daß beide sich wohl befänden. Er — Redner — nehme an, daß sie freigelassen seien, obgleich das in dem betreffenden Telegramm nicht ausdrücklich gesagt sei. (Beifall.) Die Untersuchung gegen Krümpinger sei verfallen worden, weil die Prüfung der Zeugenaussagen noch nicht beendet sei. Healy fragt, ob die Regierung ebenso hochherzig sein und Krümpinger freigelassen werde. (Beifall bei den Nationalisten.) Die Frage wird von dem Minister nicht beantwortet.

London. Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm Lord Ritheners vom 13. März, das besagt: Lord Methuen wurde heute nach Mersdorp gebracht; er befindet sich gut.

London. Die Meldung von der Freilassung Lord Methuens hat hier einen vorzüglichen Eindruck gemacht. In Regierungskreisen wird versichert, man werde als Revanche entweder Cronje oder Krümpinger in Freiheit setzen. — Nach Kapstädter Meldungen macht der Kräfteverfall bei Cecil Rhodes Fortschritte.

London. Nachdem Lord Methuen auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden ist, glaubt man, daß er nach England zurückkehrt, sobald dies seine Gesundheit erlaubt. Die Morgenblätter erklären fast ziemlich einstimmig, daß Delorey sich durch die Freilassung Lord Methuens als Ehrenmann gezeigt habe. Mehrere Blätter fragen, welche Haltung die englische Regierung angesichts dieser großmüthigen Gestattung annehmen wird. Viele

Blätter beantworten die Frage dahin: die Regierung möge den Burenführern gegenüber eine andere Haltung annehmen.

London. „Daily News“ sagen aus Anlaß der Freilassung Lord Methuens, daß sei eine gute Gelegenheit, um die Verbanntensproklamation zurückzuziehen. „Morning Leader“ erklärt, es gäbe mehrere Arten, sich den Buren dankbar zu erweisen: die Buren künftig nicht mehr als Banditen zu behandeln, Krümpinger nicht als Rebellen, sondern als Kriegsgefangenen zu betrachten usw. — „Daily Mail“ meldet aus Pietermaritzburg, daß die Spezialgerichte, welche über die Fälle von Rebellion in Natal abzuurtheilen haben, bereits 500 von 800 Angeklagten verurtheilt haben. Die übrigen 300 sollen den Kriegsgerichten überwiesen werden. Die Gesamtsumme von den verhängten Strafen beläuft sich auf über 1 Million Francs. Sämtliche Angeklagte sind ruiniert, und werden von befreundeten Familien ernährt.



Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & D. Häders, Hamburg, 13. März 1902.

Bei dem diesjährigen schließenden Absatz haben sich die Importeure von umfangreicheren Bezügen sehr zurückgehalten; die Folge davon ist, daß greifbare Waare hier jetzt knapper ist als in anderen Jahren. Local-Waare bedingt daher gute Preise. Coccolithen höher; Palmterrost niedriger. Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltssortimente	4.70 bis 4.90
Reisfelle	2.90 bis 3.75
Gewaschene Getreideklempen	5.45 bis 5.85
Gewaschene Weizenklempen 24-30%, Fett u. Protein	4.80 bis 5.10
Erdmüchsen und Erdmüchsmehl (51-54%)	6.25 bis 6.60
Erdmüchsen und Erdmüchsmehl (53-58%)	6.50 bis 7.40
Baumwollsaatkuchen	6.50 bis 6.80
und Baumwollsaatmehl (52-58%)	6.90 bis 7.30
und Baumwollsaatmehl (53-62%)	6. — bis 6.50
Coccolithen und Coccolithmehl	6. — bis 6.50
Palmterrost, 23-25%, Fett und Protein	5. — bis 5.50
Palmterrostmehl, 40-45%, Fett und Protein	7. — bis 7.30
Weizenfelle	4.75 bis 5.15
Reisfelle	4.85 bis 4.90
Gerstfelle	5. — bis 5.75
Malzkeime	4.80 bis 5.10
Malzkeime	5.80 bis 6. —

Dresdner Börsebericht des Nieser Tageblattes vom 14. März 1902.

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Zimmerrmann		Rothschilde	
%	Cours.	%	Cours.	%	Cours.	%	Cours.
3	92.20	3 1/2	103.10	3	116.50	12	180.50
3 1/2	101.90	3 1/2	99.00	3	120.50	14	190.50
3 1/2	101.40	3	89.90	0	—	15 1/2	228
3 1/2	92.50	3 1/2	99.10	0	—	1	60.50
3 1/2	101.80	4	102.80	0	—	18	—
3 1/2	101.8	3	90.25	5 1/2	108.25	0	—
3 1/2	95.70	3 1/2	100.75	2	108.50	0	—
3 1/2	100.70	3 1/2	100.30	0	—	15	214
3 1/2	90.70	3 1/2	94.50	16	205	30	—
3	91.10	3 1/2	98.75	100	800	0	—
3 1/2	99.00	3 1/2	—	5	139	15	192
3 1/2	98.35	3 1/2	100.50	4	147	0	12
3 1/2	97.75	3 1/2	100.50	6	182	0	12
3 1/2	103.80	3 1/2	100.50	4	168	0	10
3 1/2	—	3 1/2	100.50	12	152.25	12	131
3 1/2	100.10	3 1/2	100.50	7	118.50	10	142.50
3 1/2	100.10	3 1/2	100.50	9	137	10	137
3 1/2	102.50	3 1/2	100.50	0	42	7	114.25
3 1/2	—	3 1/2	100	0	20	11	—
3 1/2	104.20	3 1/2	103	0	120	8	149.50
3 1/2	101.80	3 1/2	—	8	122.0	9	174.50
3 1/2	97.10	3 1/2	—	0	—	1 1/2	—
		3 1/2	101.50	0	—	6 1/2	79
		4	103	0	—	9	—
		4	101.25	0	125	10	137
		4	98.30	0	548	0	—
		5	97	0	1005	0	—
		4	84.70	0	119	0	—
		4	—	23	262	0	85.25

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien u. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Nieser Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung; Beleihung bürgengängiger Werthpapiere. Cafes-Schrauk-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

1. Etage (mit Balkon), den 1. October ev. den 1. Juli bezugsbar, zu vermieten. **Wismarstr. 38.**

Gaus-Verkauf. Härters in Weiba Nr. 20 H.

Suche zum sofortigen Eintritt eine selbständige, nicht zu junge **Wirthschafterin** auf ein größeres Landgut. **Otto Schelle, Wittmerstr. 2.**

1 geb. Wittwe, sowie 1 fast neue Kommode zu verkaufen. **Rafanienstr. 25.**

Gaus-Verkauf. Das Grundgrundstück Nr. 6 in Pahrenz mit 2 Scheffel Feld ist sofort zu verkaufen. **Röh. 5. Def. Hof.**

Ein neuer starker Zweispänner-Wirthschaftswagen steht zu verkaufen. **Oberkommanstr. 8.**

Kinderwagen billig zu verkaufen. **Wismarstr. 61, S. I. L.**

Ein echtes **Rußbaum-Büffet**, bezgl. ein Schreibstisch, sollte Arbeit, stehen preiswerth zum Verkauf. **Rafanienstr. 38.**

1 Kinderportwagen wird verkauft. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf. Das Gut Nr. 20 in Seidenwitz bei Nieser mit 28 Acker Feld und Wiese, anstugs- und herbergstreu, mit vollständigen Inventar und wenig Nachzahlung ist sofort zu verkaufen.

Vom Landtage.

Von unserem eigenen Berichterstatter. Nachdruck verboten.
Die Zweite Kammer nahm in ihrer gestrigen 59. Sitzung das Königl. Dekret Nr. 28, einen Nachtrag zu den ordentlichen Etat betreffend, sowie das Dekret Nr. 29, Wasserbauangelegenheiten

betreffend, in allgemeine Vorbereitung. Das Dekret Nr. 29 behandelt in der Hauptsache die Regulierung der Flüsse und die Abwendung der Hochwassergefahren durch Errichtung von Thalperren. Das Dekret sagt u. A.: „Die Ordnung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse, die Herbeiführung geordneter Zustände bei den kleinen, nicht schiffbaren Gewässern des Landes, die Abmilderung der so häufig wiederkehrenden Verheerungen einzelner Landesgebiete und der Verlust an Eigentum und dem Leben vieler Staatsbürger erwelt sich nicht allein als eine zwingende Notwendigkeit an sich, es wird auch die Landeswohlfahrt durch Hebung der Steuerkraft eines großen Teils der Bevölkerung durch Erzeugung und Beschaffung neuer Erwerbsquellen gehoben und den staatlichen Verhältnissen neue Nahrung zugeführt, sowie deren Ertragnis gesteigert werden. Von diesem Gesichtspunkte wird die Förderung und bestmögliche Lösung dieser Kulturfrage zu einer unmittelbaren Staatsaufgabe. Man wird aber eine erfolgreiche Lösung des ganzen Problems nur in der Vereinigung des Staates mit den verschiedenen Gruppen der Beteiligten und Interessenten finden können und es wird eine solche Vereinigung im Allgemeinen auf die Grundlage zu stellen sein, daß die zur Herbeiführung eines geordneten Wasserablaufes zunächst erforderliche Instandsetzung der Wasserläufe und die sonst zur Abwendung der Hochwassergefahren zu treffenden Vorkehrungen als eine Aufgabe des Staates angesehen und als eine Staatsunternehmung behandelt werden, zu deren Kosten die Gemeinden und die nächsten Interessenten mit entsprechenden Beiträgen heranzuziehen sind, während die Erhaltung beziehentlich Unterhaltung der auf diesem Wege geschaffenen Zustände und Anlagen in erster Linie den Gemeinden und den zunächst Beteiligten zugewiesen ist und Unterhaltungen als öffentlichen Mitteln hierzu nur insoweit gewährt werden, als die Kosten die Kräfte der Verpflichteten übersteigen oder wenn es sich um die Ausführung wasserwirtschaftlicher Unternehmungen Einzelner handelt, insoweit, als hierdurch auch öffentlichen und allgemeinen Interessen gedient wird. Die Gesamtkosten der Unternehmungen würden sich auf 51 Millionen Mark stellen. Sofern die Stände die weitere Verfolgung der Angelegenheit unter den gegenwärtigen Verhältnissen für angezeigt erachten sollten, würde die Regierung einen genauen Plan für die Finanzierung und die Organisation des gesamten Regulierungswerkes einem der nächsten Landtage zugehen lassen.“

Die Debatte, die 6 Stunden dauerte, eröffnete Vizepräsident Dötzl-Treuen. Dieser ging mit kurzen Worten zunächst auf die historische Entwicklung der Verheerungen bezüglich der Wasserwirtschaft in Sachsen ein; hierauf besprach er die Denkschrift selbst. In seinen Ausführungen hob er u. A. hervor, daß es nicht möglich sei, alle Flüsse auf einmal zu regulieren, sondern man solle erst mit einem Flusse einen Versuch anstellen, um die dabei gemachten Erfahrungen bei weiterer Ausführung zu verwenden. Dazu müsse man natürlich der Regierung die Mittel bewilligen; letztere müssen vorhanden sein, wenn es sich um eine solche kulturelle Aufgabe handelt. Abg. Grumbt-Boschowitz bringt einige Bedenken vor, so weist er z. B. darauf hin, daß man die Flüsse nicht von oben aus regulieren dürfe. Des Weiteren solle man wohl beachten, bei der Regulierung die natürlichen Steuerungsmittel, die Krümmungen der Flüsse nicht zu beseitigen. Im Interesse derjenigen Leute, die am Fuße der Berge wohnen, spricht sich Redner gegen die Thalperren aus.

Die zweite Frau.

10) Erzählung von G. von Schlippenbach (Hebert Kivulet). Fortsetzung.

„Was hast Du gethan, um ihn zu gewinnen?“ fragte Born dagegen. „Geben wir nicht wie zwei Fremde nebeneinander her? Wir wohnen unter einem Dache und sitzen an demselben Tische, aber wir sind weltentweit getrennt. Du bist auf eine Wobte eifersüchtig und überhäufst mich mit Vorwürfen, der ich doch den reiblichen Willen hatte, Dich glücklich zu machen.“

„Glaubst Du, daß das dadurch geschieht, wenn Du mit eifriger Kälte mir gegenüber trittst, Alles an mir tabelst und nie ein Wort des Lobes findest?“

Daher, mit verkränkten Armen, stand Born da, eine große Traurigkeit lag in seinem Gesicht, er fühlte sich von manchem Wort getroffen, aber es fiel ihm schwer, es einzugehen, und als sein junges Weib in Thränen ausbrach und fortließ, hielt er sie nicht zurück. Er wollte ernste Einkehr halten und sich selbst prüfen, dann erst eine endgültige Auseinandersetzung herbeiführen.

Es sollte indeß vorerst nicht dazu kommen; die Nachbarn aus Schlabitten holten Elsa auf mehrere Tage zu sich ab. Es war viel Jugend zum Besuche auf dem Gut verjammelt, und man plante allerlei Lustiges, da durfte die reizende Frau Born nicht fehlen. Ihr Mann war verhindert, gleich mitzufahren, versprach aber, am Sonntag zu erscheinen und Elsa abzuholen. Sehr kühl trennten sich die Gatten; ein flüchtiger Händedruck war Alles, dann wollte der Landauer fort, eine Staubwolke entzog ihn bald dem Blicke des Zurückbleibenden.

Leutnant von Felsen schwamm in Seligkeit und machte

Abg. Forst-Muda stimmt seinem Vortrager in allen Punkten bei, wendet sich aber noch gegen die enormen Kosten, die mit unseren jetzigen finanziellen Verhältnissen nicht in Einklang zu bringen wären. Man verspricht sich von dem Unternehmen einen großen Nutzen. Wir diesen Nutzen habe, der solle auch die Kosten tragen, damit nicht so hohe Staatsbeiträge nötig sei. Schließlich bezweifelt Redner noch die Vollkommenheit der Wasserbautechnik, und spricht sich daher ebenfalls gegen Thalperren aus.

Abg. Gleitsberg-Grümmä bittet um Auskunft, wie man es bei der Regulierung mit den Theilen der Flüsse zu halten gedenkt, die außerhalb Sachsens liegen. Abg. Kollfuß-Bittou sieht ganz auf dem Standpunkte, wie er einwangs des Reichs von Staatswegen notwendig ist. Der Interessenstandpunkt müsse zurücktreten und einem allgemeinen Standpunkte weichen. Redner stellt am Schlusse seiner Ausführungen den Antrag, beide Dekrete der Finanzdeputation A zu überweisen. Abg. Andrae-Braunsdorf steht dem Dekret sympathisch gegenüber, wünscht aber, daß der Staat für die Bemöher an den Unterläufen Garantien schaffe. Besonders tritt Redner für die Verwendung des Wassers in der Garten- und Landwirtschaft ein. Abg. Wittig-Rabenau dringt darauf, die Angelegenheit nicht auf die lange Bank zu schieben. Abg. Dürich-Rischwitz bittet um baldige Regulierung des unteren Theiles der Zwoldauer Mulde. Abg. Engelmann-Müssen St. Micheln fordert auch die Regulierung der kleineren Flüsse. Abg. Weigert-Ubbau verwendet sich besonders für die baldige Zuanahme der Regulierungen im Gebiete der Weibert.

Se. Exc. Staatsminister v. Rejisch verweist an Stelle längerer Ausführungen auf die Denkschrift. Die Regierung habe lebhaft beabsichtigt, den Wünschen Rechnung zu tragen, die im vorigen Landtage ihr unterbreitet wurden. Die Denkschrift erörtere zwei Fragen: einmal, ob eine allgemeine Regulierung der Flüsse des Landes vorgenommen werden soll; zum Andern, ob es als wünschenswert und durchführbar erscheine, die vorhandenen Wassermengen noch mehr nutzbar zu machen als bisher. Die jetzige Erklärung der Regierung soll genommen werden als ein ganz allgemeines Zukunftsbild, das weder für die Regulierung noch für die Kammer bindend sein solle. — Der Vorschlag, im Gebiete der Weibert die Arbeiten zuerst vorzunehmen, ist wohl zu erwägen. Die Verhältnisse liegen hier so, daß es als ein Bedürfnis bezeichnet werden muß, daß eine gründliche Regulierung Platz greife, die vom Staate unterstützt werden muß. Die Kammer würde bei zustimmendem Beschlusse ein gutes Werk mit verrichten helfen.

Abg. Sähnel-Koppitz erweitert den Antrag Kollfuß dahin, daß auch die zu dem Gegenstande eingegangenen Petitionen der Finanzdeputation A überwiehen werden. Abg. Eder von Quersurth-Schönfelderhammer begrüßt beide Vorlagen mit außerordentlicher Freude. Auch er petitioniert für baldige Regulierung der Zwoldauer Mulde. Abg. Chredit-Glauchau bittet um Beschleunigung der Arbeiten, besonders im Unterlande. Abg. Dr. Solz-Birn spricht gegen die laut gewordenen Bedenken hinsichtlich der Gefahren bei Errichtung von Thalperren. Abg. Enke-Weipig weist besonders auf die Gefahren beim Eintritt eines Erdbebens, sowie auf die Frage der Entschädigung bei ev. eintretenden Katastrophen hin. Vizepräsident Dötzl-Treuen glebt zum Schluß noch seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Landwirthe den Vorlagen zugestimmt haben. — Nach dieser langen Debatte wurde der Antrag Kollfuß auf Überweisung an die Finanzdeputation A angenommen. Heute stand zur Tagesordnung: Entwässerungen.

Gleichzeitig hielt die Erste Kammer ihre 29. Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Schreiben des Gesamtministeriums verlesen, das auch in der Zweiten

Kammer zum Vortrag gelangt war. Dasselbe besagt, daß im Jahre 1902 die Einkommensteuer noch nach der alten Form erhoben und darauf die Zuschläge gemacht werden, da die neue Etala in der Ersten Kammer noch nicht verabschiedet sei. Se. Exc. Finanzminister Dr. Rüge erklärte hierzu, daß an der Lage der Sache der Wechsel im Finanzministerium mit Schuld sei. Die Bearbeitung des Gesetzentwurfs sei in der Deputation der Ersten Kammer im besten Gange gewesen, er habe aber persönlich um Aufschub gebeten, um sich über die Materie genügend orientieren zu können.

Zu die Tagesordnung eintretend, beschloß die Kammer, die Petition des pens. Stadtgenarms Berg Sähnel in Dresden um Gewährung höherer Pension bez. um Wiederanstellung als Stadtgenarm, sowie die Beschwerde und Petition des Gemeindevorstandes Plesch und Nikolaus Rehork in in Stralschütz, die Verpachtung der Jagd auf dortiger Flur betr., auf sich beruhen zu lassen.

Sodann lag noch der Bericht der 4. Deputation zur Petition des Gemeinderaths zu Niederwartha, den Ausbau des öffentlichen Kommunikationsweges zwischen Ober- und Niederwartha betreffend, vor. Den Bericht erstattete Kammerherr v. Schönberg-Rochitz und beantragte, die Petition, die die Verletzung der Gemeinde von den Wegebaukosten im Auge hat, auf sich beruhen zu lassen. Domherr Freiherr Träpshier zu Falkenstein spricht seine Verwandlung darüber aus, daß das Ministerium als 3. Instanz das Gesuch der Gemeinde abschlägig beschließen hat, nachdem sich Amts- und Kreishauptmannschaft im günstigen Sinne ausgesprochen haben. Es sei gegen die Gemeinde mit großer Härte vorgegangen worden und er wünsche, daß es die Deputation nicht bei ihrem Wunsch auf Bewährung einer außerordentlichen Wegebauliste hätte bewenden lassen sollen. Oberbürgermeister Reil-Zwickau vertritt aus dem Gesüß des Mittelbes heraus den Standpunkt, die Petition der Regierung zur Kenntnismahme zu überweisen und stellt einen entsprechenden Antrag. Graf Rex-Jedlitz verteidigt diesen Antrag mit Billigkeitsgründen. Winkl. Geh. Rath Carpentier-Dresden steht auf dem Standpunkte der Deputation, wünscht aber die Gewährung einer größeren Unterstützung an die Gemeinde. Regierungskommissar Geh. Rath Dr. Scheichler sucht das Vorgehen der Regierung zu rechtfertigen und verspricht, falls der Antrag Reil zur Annahme gelangt, die nochmals eingehende Erwägung der Angelegenheit.

Nach einigen Bemerkungen Sr. Exc. Ruselet-Dresden, Grafen Rex-Jedlitz und des Referenten ergab die folgende Abstimmung die Annahme des Antrages Reil gegen 12 Stimmen nächste Sitzung Dienstag, den 18. März; Tagesordnung: Departement des Innern.

Vom Reichstag.

Der Reichstag ist nun bereits in die Ferien gegangen, er hielt gestern seine letzte Sitzung vor dem Feste ab. Bei der erfolgten dritten Beratung des Justizetats erklärte auf Anregung des Abg. Bassermann Staatssekretär Meberding, der Gesetzentwurf wegen Aufhebung des freien Gerichtsstandes der Presse dürfte dem Reichstage bald nach den Osterferien zugehen. Die zum Schutze der Bauhandwerker eingeleiteten gesetzgeberischen Arbeiten seien nicht ins Stocken geraten, der Zeitpunkt ihrer Beendigung könnte aber noch nicht angegeben werden. Der Etat des Reichsschatzamtens ward debattelos erledigt. Beim Etat „Reichseisenbahnamt“ erklärte der Abg. Hieber namens der Nationalliberalen, eine einheitliche deutsche Eisenbahn- und Verkehrspolitik sei ein ebenso notwendiges wie erstrebenswertes Ziel. Abg. Dertel-Sachsen be-

die Worte, aber er beherrschte sich meisterhaft und verbergte seine Aufregung, so daß der Besitzer von Schlabitten ihn in Gedanken einen Eiskumpen schalt und sich kurz verabschiedete.

Daher aber schritt Born bis tief in die Nacht hinein rastlos in den stillen Zimmern hin und her. Also nicht ihn hatte Elsa geliebt — ihr Herz hatte geschwochen, ehe er um sie warb! Dann hatte sie ihn hintergangen, hatte sie ein freies Spiel mit ihm getrieben. Nun wollte er endlich Gewißheit haben. Wenn sie mit ihm zurückkehrte, dann lag ihr wohl nichts mehr an den Huldigungen Felsens, dann wollte er es von Neuem mit ihr versuchen, sie nur fragen, weshalb sie ihm nicht als Braut von jener Liebe zu einem Andern erzählt hatte. Vielleicht würde sie ihr Unrecht einsehen und reuig zu ihm zurückkehren. Er wollte ja das junge, schlecht geleitete Wesen nicht von sich stoßen; er wollte versuchen, weiter mit ihr zu leben, sie in Liebe führen, bis sie beide sich ganz wiederfinden und zusammen einen besseren Grund zu ihrer Ehe legten.

Felsens Herz pochte gewaltig, als sie am Sonntag plötzlich ihren Mann wieder sah, und sie erröthete vor Freude, gab sich indeß sogleich Ruhe, möglichst kalt zu erscheinen. Sie trafen sich im Beisein Anderer, und flüchtig nur berührte Born mit den Lippen die Hand seiner Frau.

Erst am Nachmittag fand er Gelegenheit, sie allein zu sprechen.

„Ich bin gekommen, um Dich nach Hause abzuholen, Elsa,“ sagte Born.

„Aber das geht ja nicht!“ rief sie. „In einigen Tagen ist Frau Rantes Namensdag; wir spielen Theater, es sollen lebende Bilder gestellt werden, und ich habe dabei die Hauptrollen.“

Born zuckte zusammen. Wie ein Dolchschiff trafen ihn

Magte die Folgen des sogenannten sächsischen Eisenbahnkrieges. Der sächsische Durchgangsverkehr sei infolge der Maßnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung stark zurückgegangen. Der Präsident des Reichseisenbahnamtes erklärte, es würde der Reichsverfassung allerdings nicht entsprechen, wenn die deutschen Eisenbahnen Konkurrenzläufe nach amerikanischer Manier führten; aber so lange eine Finanzgemeinschaft nicht bestehe, könne auch ein mächtiger Wettbewerb nicht ausgeschrieben sein. Abg. Graf Stolberg (Konf.) bemerkte, keine politische und wirtschaftliche Partei Preußens wüßte, andere Staaten zum Eintritt in die Reichseisenbahngemeinschaft zu zwingen. Bei dem Etat des Reichsinvalidenfonds erklärte Schapsfektar v. Thielmann mit der Erhöhung der eingestellten 6,2 Millionen Mark auf 7,5 Millionen Mark im Nachtragsetat sich einverstanden. Abg. Krenndt (Reichsp.) sprach darüber seine Freude aus, betrachtete aber die Erhöhung nur als einen Anfang. Bei der Beratung des Postrats brachten zahlreiche Abgeordnete Spezialwünsche vor. Sodann wurde das Uebereinkommen mit Württemberg betreffend Einführung gemeinsamer Postwertzeichen, erörtert, sowie eine Resolution Richbichler, die verlangt, daß das Uebereinkommen dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werde. Staatssekretär Kracke erklärte sich gegen diese Resolution. Abg. Deinhard (nat.-lib.) bemerkte, diejenigen Kreise in Bayern, die wesentlich Konsumenten von Briefmarkenwerthen seien, wünschten in Bayern ein ähnliches Abkommen. Abg. von Dziewbowski behauptet, daß in Westpreußen und Posen Verletzungen des Briefgeheimnisses zu Ungunsten der Polen vorgekommen seien. Staatssekretär Kracke erklärte, bei den polnischen Briefadressen handle es sich geradezu um eine Herausforderung. Räthsel, wie Sie uns in Posen aufgeben, können und wollen wir nicht lösen. Ich kenne keine polnische Geographie. Können doch die Polen Beschwerdebriefe in deutscher Sprache an mich schreiben. (Lebhaftes Bravo.) An der weiteren Debatte über die Handhabung des Postwesens in den polnischen Landestheilen beteiligten sich Dziewbowski, Staatssekretär Kracke, Komierowski und Sattler. Die Resolution Richbichler, betreffend das Uebereinkommen mit der württembergischen Postverwaltung ward abgelehnt und der Postetat erledigt, ebenso die restirenden Etattheile. Bei der Schlussabstimmung über den Gesamt-Etat stimmten die Sozialdemokraten dagegen. Eine Resolution Gröber über den Zweikampf wird gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt. Müller-Sagan erklärte, die Linke habe den Präsidenten mißverstanden, sie hätte sonst für die Resolution gestimmt. Der Präsident schloß die Sitzung mit den besten Wünschen für die Oesterreichern. Nächste Sitzung: 15. April.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat an den Präsidenten Roosevelt nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Jetzt, da mein Bruder die gütlichen Gesandten Amerikas verlassen hat, empfinde ich es als angenehme Pflicht, Ihnen auszusprechen, wie tief dankbar ich und das ganze deutsche Volk sind für den Glanz der Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Aufnahme, die dem Prinzen von allen Kreisen des amerikanischen Volkes bereitet wurden. Meine ausgestreckte Hand wurde von Ihnen mit festem, männlichem, freundschaftlichem Griff erfaßt. Möge der Himmel unsere Beziehungen mit Frieden und Wohlwollen zwischen den beiden großen Nationen segnen. Meine besten Empfehlungen und Wünsche an Mrs. Alice Roosevelt.“

Roosevelt antwortete:

„Der Besuch Ihres Bruders in unserem Lande trug viel dazu bei, die Ziele der freundschaftlichen Gefinnungen zu er-

„Ich wünsche... hörst Du, ich wünsche, daß Du das Alles aufgiebst und gehorchst!“ entgegnete Born, heftig wendend.

„Weshalb? Ich sehe keinen Grund dazu!“ brach es über die bebenden Lippen der jungen Frau. „Ich werde nicht mit Dir heimkehren!“

„Alsa, Du mußt, wenn Du mich nicht zum Aeußersten treiben willst! Deine Weigerung ist gleichbedeutend mit einem Bruch.“

„Ich verstehe Dich nicht!“ sagte Elsa kühl und verwundert.

„Sage mir die Wahrheit; hast Du Felsen geliebt, ehe Du mich kanntest?“

Sie hörte nur die Drohung in der Frage, nicht die qualvolle Angst, die hindurchzitterte, und war in ihrer trübigen Stimmung entschlossen, ihren Willen durchzusetzen. Deshalb erwiderte sie: „Brauche ich Dir darüber Rechenschaft abzulegen?“

Wie sie so da stand, mit blühenden Augen, den Kopf eigenförmig zurückgeworfen, hätte er sie am liebsten mit der vollen Schaafe seines Hornes überschüttet, seine Berachtung ihr ins Gesicht geschleudert.

„Du hättest es mir als Braut sagen müssen!“ rief er nur, bebend vor Erregung. „Ich hatte ein Recht dazu.“

Schritte nahten, man rief nach Elsa, es sollte eine Probe zu den lebenden Bildern stattfinden. Born trat dicht an seine Frau heran, wackrig legte er die Hand auf ihre Schulter.

„Bist Du gehorchen?“ fragte er mit fast tonloser Stimme.

„Nein!“ gab sie zurück und entzog sich heftig seiner Hand.

Born wurde kreidbleich und sagte leise: „So trage die Folgen Deines Handelns!“

welsen, welche zwischen den beiden Nationen bestehen, und war in jeder Beziehung außerordentlich glücklich. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten, Ihnen zu der bewundernswürdigen Art und Weise Glück zu wünschen, worin er sich gezeigt und die eifrigste und herzlichste Sympathie und Hochachtung aller sich erworben hat. Wir haben ihn um seiner eigenen Person willen willkommen geheißen, aber noch herzlicher als Ihrem Vertreter und den des mächtigen deutschen Volks. Ich danke Ihnen im Namen des amerikanischen Volkes für das, was Sie getan und danke Ihnen außerdem persönlich für die huldvolle Form, in der sich Ihre Courtoisie äußert.“

Der Besuch einer britischen Kommission in Deutschland zum Zwecke des Studiums des deutschen Unterrichtswesens mit besonderer Berücksichtigung der Handels- und Gewerbeschulen wird in britischen Industrie- und Handelskreisen geplant. An der Kommission werden sich hauptsächlich wissenschaftlich und praktisch thätige Vertreter des englischen Unterrichtswesens und verwandter Gebiete beteiligen. Nach einem angemessenen Aufenthalt in Deutschland wird die Kommission die großen Industrieplätze der Vereinigten Staaten besuchen und auch hier neben den Vorbildungsanstalten des kaufmännischen und gewerblichen Lebens besonders die betriebswirtschaftlichen Einrichtungen, das Maschinenwesen u. A. einem eingehenden Studium unterziehen. Für die Gesamtdauer dieser Studienreise sind etwa 3 Monate in Aussicht genommen.

Wegen erwormen Andranges von Auswanderern hat der Norddeutsche Lloyd den Hamburger Dampfer „Batavia“ gechartert, der am Sonnabend mit 2500 Passagieren nach Newyork in See geht. Der Lloyd kann mit seinen eigenen Schiffen den Verkehr nicht bewältigen.

Belgien.

Am Schluß der gestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses, in welcher die Beratung über die Vorlage betreffend das allgemeine Stimmrecht fortgesetzt wurde, kam es zu heftigen Lärmereien. Ministerpräsident Smet de Ryver hatte geäußert, die Taktik der Sozialisten bestehe darin, mit Hilfe der Liberalen zunächst das allgemeine Stimmrecht zu erlangen. Das Bündnis der Parteien der Linken sei nur äußerlich, Zweck desselben sei die Agitation und das wahre Ziel der Sozialisten sei Revolution und Revision der Verfassung. Das Herz müsse einem bluten, wenn man an die Eventualitäten denke, welche von den Sozialisten in Aussicht gestellt seien. Das allgemeine Stimmrecht werde von der Regierung abgelehnt, weil es unter den heutigen Verhältnissen unvereinbar sei mit den Institutionen Belgiens. Caluwaert (Soz.) rief: Sie werden es bereuen! van der Velde (Soz.) sagt: Auf die Friedensworte, welche man an den Minister gerichtet habe, sei nicht gehört worden, die Erklärungen des Ministers kämen für die Arbeiter einer wahren Kriegserklärung gleich. (Beifall links.) Anseele (Soz.) rief: Der Minister hat gesagt, es wird Blut fließen. Der Ministerpräsident entgegnet: Das ist falsch. Sie wollen die Revision der Verfassung mit Mitteln erlangen, deren sich Straßenräuber bedienen. (Lärm links. Rufe zur Ordnung. Es entsteht eine fürchterlicher Tumult. Alle Sozialisten erheben sich.) Smeets (Soz.) stürzt auf den Tisch des Präsidenten zu, schlägt mit den Fäusten darauf und verlangt, daß der Ministerpräsident zur Ordnung gerufen werde. Andere Sozialisten stürmen mit erhobenen Fäusten auf die Ministerreihe zu, die Saalbediener werfen sich ihnen entgegen, die gemäßigten Liberalen suchen die Sozialisten, welche vor den Bänken der Minister in drohender Haltung stehen, zu beruhigen. Der Präsident erhob sich und erklärte die Sitzung für geschlossen.

Rum Arico in Sabatita.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Standard“ übermittelt Einzelheiten des angeblichen Feldzugsplans des Botthas. Danach verließ Bottha jüngst die Nachbarschaft von Ermelo und wandte sich nach Süden. Er ordnete gleichzeitig Delareys Vorstoß nach Westen an, um Kitcheners Aufmerksamkeit von Dewet, dessen Lage Bottha

als etwas kritisch betrachtete, abzulenken. Der Plan sei gelungen, da infolge der Niederlage Methuens Dewet im Stande sei, seine Streitkräfte zu reorganisieren, während Bottha eine sehr feste Stellung im Süden von Ermelo inne habe. Wenn er von überlegeneren britischen Streitkräften angegriffen werde, beabsichtige er, sich nach Swaziland zurückzuziehen. Es verlautet, daß im Laufe des vorigen Jahres ein Geheimvertrag zwischen Bottha und der Swazi-Königin beschloffen wurde, der den Burentruppen den Durchmarsch durch das Swazigebiet gestattet. Die „Daily Express“ erzählt, sind alle berittenen Truppen zwischen Lichtenburg und Merksdorp auf der Verfolgung Delareys begriffen. Kitcheners Plan sei, die Buren nach der Eisenbahnlinie zurückzutreiben, um zu verhindern, daß Methuen nach dem Gebirge im Norden geschleppt werde.

Nach im Haag eingetroffenen Meldungen wurde die Kolonne Kewich bereits am 4. März von dem Kommando Delarey bei Doornlaage überfallen und vollständig zerprengt. Die Kolonne Greenfalls dürfte, nachdem Lord Methuens Kolonne geschlagen, den Rückzug angetreten haben. Sie wird jedenfalls von Delarey verfolgt.

In Amsterdam verlautet, Lord Methuen werde nach dem Bwarzberg, einem unwegsamen Gipfel, gebracht und dort so lange gefangen gehalten werden, bis die Freilassung Kruizingers erfolgt ist.

Nach Telegrammen aus Heilbronn bestätigt es sich, daß Dewet und Steyn in der Nacht zum 9. März die Hauptbahnlinie wenige Meilen nördlich von Bolbehoek, also nur eine kurze Strecke südlich von der Transvaal-Grenze, überschritten haben und auf dem Marsch nach dem Westen sind, offenbar, um sich mit Delarey zu vereinigen. Die Hochhauslinien wurden verstärkt und die englischen Kolonnen operieren jetzt auf Bolbehoek zu.

Amsterdamer Zeit.

Ein schwerer Einbruchsdiebstahl ist in Berlin in der Königstraße 50 in einem Juwelierladen verübt worden. Die Diebe waren in den Keller gestiegen und bohrten sich von dort durch die Decke einen Zugang zu dem darüberliegenden Laden, wo sie Gegenstände im Gesamtwert von 80000 Mk. entwendeten. Erst bei Öffnung des Geschäfts wurde der Einbruch bemerkt. — Von den Dieben fehlt jede Spur. — Drei Mitglieder einer falschen Münzerverbande sind vorgestern Abend nach stundenlangem Verfolgung in der Linkstraße in Berlin gefangen genommen worden. Dieselben waren bei der Ausgabe falscher Markstücke ertrapp worden. — Wegen Nordversteck auf offener Straße verhaftet wurde vorlechte Nacht in der Schönhauser Allee in Berlin der seit längerer Zeit arbeits- und wohnungslos, frühere Schlichtergeselle Paul Leps, der wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt wurde. Am sich der Verhaftung zu entziehen, feuerte er mit einem Revolver nacheinander auf die Schupkeute, von denen der eine schwer verletzt wurde. Es gelang schließlich, den rohen Burschen zu überwältigen und zu verhaften. — Die erste „Einfährige“ in Berlin hat am Dienstag ihre Prüfung für Obersekunda am Friedrich-Realgymnasium bestanden. Die junge Dame, Tochter einer Berliner Kaufmannswittwe, will Apothekerin werden. — In Schmalzkalden ist der Bauaufseher Armbrucht im Bette erdolcht aufgefunden worden. Allem Anschein nach liegt ein Verbrechen vor, das großes Aufsehen erregt. — Rudolstadt: Die Staatsregierung hatte in ihrer letzten Sitzung beschloffen, im Hinblick auf die geplante Erhöhung der Matrularbeiträge mit den übrigen Regierungen der Reichsregierung die finanzielle Unmöglichkeit auszusprechen, über die bisherigen Matrularbeiträge hinauszugehen. Staatsminister von Starck wird sich zu diesem Zwecke nach Berlin

Gatten völlig verstanden und ihn sehr glücklich gemacht: umso mehr empfand er den Unterschied in seiner zweiten Wahl.

Eine schlechte Frau, eine nachlässige Mutter — dieser Gedanke drückte ihm die Feder in die Hand. Sie sollte den Brief bei ihrer Rückkehr finden, er selbst wollte das Haus verlassen, sie sollten sich bis auf Weiteres nicht wiedersehen. Vielleicht, daß eine zeitweilige Trennung das beste war, vielleicht trug es zu ihrer Einkehr bei und führte Elsa als eine andere nach Waldau zurück.

Die drei Tage bis zu dem Ramenstag in Schlabitten waren der jungen Frau in entsetzlichen Seelenqualen vergangen. Ihre Stimmung wechselte fortwährend; bald war sie von ausgelassener Heiterkeit, bald wieder ernst und verstimmt. Ihre Umgebung merkte, daß es zwischen den Gatten Stürme gegeben. Ranke hatte Elsa scharf beobachtet und sich gefreut, daß sie Felsens Hofmachelei fast unfreundlich abgewiesen.

Nun ist Elsa endlich ihrer geselligen Verpflichtungen los, sie athmet auf, als der Ranke'sche Wagen sie der eigenen Heimath zuführt. Je näher sie Waldau kommt, umso unruhiger klopft ihr Herz, eine große Angst schleicht näher und näher und benimmt ihr den Athem. Bittere Reue erfüllt sie, sie will ihren Mann um Verzeihung bitten wegen ihres Troges, sie will ihm sagen, daß ihr süchtiges Interesse für Felsen damals erwisch, als sie den Gatten kennen lernte. Es sei ihr diese Regung, die kam eine Reigung zu nennen gewesen, nicht der Rede werth erschienen; die Liebe zu ihm konnte dadurch nicht geschädigt werden.

Fortsetzung folgt.

Begeh
Stru
Mar
ung
Firm
Sum
daß
auf
Zin
mit
ung
G r
in d
jone
erga
Per
word
zu
aus
Eiff
wech

Fall
Best
besse
der
Frik
nur
wur
jollt
lich
folgt
Star
gult
er,
Tan
— d
Befu
im
Win
7 U
Kna
Mel
roll
jud
zu

f i
wie
eine
Ma
Gra
Vor
Su

Am
in
Bor
prü
Sa
prü
Fte
max
(Ba

c. f
Fie
So
E

Jan
So

in
Ro

m

B

Begeben. — In Weiningen ist das Bankhaus B. W. Strupp durch einen raffiniert angelegten Betrug um 2000 Mark geschädigt worden. Es erschien dort in der Dämmerung ein unbekannter Mann, der auf ein vom Inhaber der Firma Haas unterzeichnetes Schriftstück die angegebene Summe auf Konto erhob. Hinterher stellte es sich heraus, daß die Unterschrift wohl echt war, die Mitteilung aber auf ein Blatt geschrieben war, das früher einen anderen Inhalt gehabt hatte, dessen Schrift aber mit einem Kunstmittel beseitigt worden war. — Eine traurige Unterbrechung erfährt eine Hochzeitsfeier in dem lurländischen Dorfe Graving. Ein toll gewordener Hund drang plötzlich in die Gesellschaft und biß eine ganze Anzahl von Personen. Die alsbald vorgenommene Sektion des Thieres ergab, daß es in der That tollwütig war. Die gebissenen Personen sind zwar zur Impfung nach Petersburg geschickt worden, doch steht zu befürchten, daß alle Gegenmaßnahmen zu spät angewendet worden sind. — Nach einer Meldung aus Wien mußte auf der Straße Vorderberg-Wissenerz der Gesamtverkehr in Folge Schneeverwehung bis auf Weiteres eingestellt werden.

Bermischtes.

Größes Aufsehen erregt in Wien der empörende Fall, daß zwei Schüler der Volksschule in einem Wiener Bezirke im Schulsaal vergewaltigt wurden und in Folge dessen die ganze Nacht in der Schule verblieben. Der eine der beiden Jungen, Josef Augustin, ist ein Wildfang, der Eltern und Lehrern viel zu schaffen macht, der andere, Fritz Podola, ist ein guter und lehrbarer Schüler, der nur in der letzten Zeit von seinem Klassenlehrer getadelt wurde. Beide wurden zum Schularrest verurteilt und sollten Strafaufgaben („Ich soll meine Aufgaben ordentlich schreiben“, und „Ich soll den Befehl des Lehrers befolgen“) in so und so vielen Abschriften liefern. Als die Stunde der Erlösung kam, hörte der Schulbiener den Augustin ein Lied singen. „Wenn Ihr singen könnt“, entschied er, „so könnt's auch noch eine Stunde länger hier bleiben.“ Dann ließ sich der Hüter des Schulhauses nicht mehr blicken — die Knaben getrauten sich nicht, irgend etwas zu ihrer Befreiung selbständig zu unternehmen, und übernachteten im Schulzimmer, wo sie sich auf dem Boden aus ihren Wintermänteln ein dürftiges Lager bereiteten. Erst um 7 Uhr früh wurden sie erlöst. Die Eltern des einen Knaben, des Podola, die schon am Abend vorher der Polizei Meldung gemacht hatten, verbrachten eine verzweiflungsvolle Nacht. Der Ortschaftsrath hat eine „energische Untersuchung“ des Vorfalls angeordnet. — Was giebt's da viel zu untersuchen?

Wie der Engel den Tod ins Gefängnis führt. Einen Besuch des „Todes“ erhielt dieser Tage, wie einem englischen Blatte aus Krakau berichtet wird, eine Bäuerin in Nowi Jarg in den Karpaten. Ihre Mann hatte die Gewohnheit, von Nowyork aus seiner Frau durch den „Kellner“ des Dorfes Geld zu senden. Vor Kurzem schickte er nun eine ungewöhnlich große Summe, die der Frau richtig eingehändigt wurde. Sie

zahlte das Geld darauf in die Ortsparkasse ein. In der nächsten Nacht kam der Kellner, als „Tod“ verkleidet, mit einer Sichel in die Hütte der Frau und drohte, sie mitfortzunehmen, wenn sie ihm nicht das Geld herausrückte. Die erschreckte Frau bat um einen Tag Aufschub und ging am nächsten Morgen zur Sparkasse, um das Geld abzuheben. Sie erklärte dabei den Beamten den Grund, warum sie es thäte. Da versprachen ihr diese, einen „Engel“ zu schicken, um den „Tod“ abzuschrecken. Der „Engel“ erschien dann auch in der Gestalt eines Polizisten, der den „Tod“ ins Gefängnis führte.

Englischer Löwenmuth. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Brighton mitgeteilt, daß dort in Folge einer Wette zwei junge Leute in einem Käfig, der zwölf Löwen enthielt, eine Ping-Pong-Partie spielten. Die Löwen waren auf einer Seite des Käfigs zusammengetrieben, wo sie der Löwenbändiger, der gleichzeitig die Ping-Pong-Bälle aufzuheben hatte, scharf beobachtete. Die Löwen nahmen absolut keine Notiz von dem Spiel oder den Spielenden. Nur wenn einer der Ping-Pong-Bälle in ihre Nähe wollte, betrachteten sie ihn mit einer gewissen Reugierde. Trotzdem waren die Zuschauer wie erlöst, als das Spiel zu Ende war. Die Brightoner Behörden werden scharf getadelt, daß sie einen solch thörichten Auftritt gestattet. — Warum gehen diese jungen Leute, wenn sie ihre Courage beweisen wollten, nicht lieber nach Transvaal?

Eine Schreckensscene. Aus Graz, 11. März, wird Wiener Blättern gemeldet: Heute spielte sich im Orpheum, wo die Comtesse Marguerite mit ihren sieben Löwen sich produzierte, eine Schreckenscene ab. Während der Produktion erlosch infolge Kurzschlusses die Beleuchtung im ganzen Hause. Marguerite stieß einen gellenden Angstschrei aus, sprang aber sofort über einen Löwen zur Falltür und durch diese in den Zuschauerraum. Kaum war sie geborgen, zeigten die Löwen ihre volle Wildheit. Es wurde rasch Licht gemacht, allein die Vorstellung wurde nicht zu Ende geführt und das Publikum verließ das Haus.

Ein Mausoleum auf den deutsch-französischen Schlachtfeldern. In den zahlreichen Denkmälern, die in der Umgebung von Metz in pietätvoller Erinnerung an die für das Vaterland im Kriege 1870-71 gefallenen Helden errichtet worden sind, wird sich demnächst noch ein weiteres gesellen. Es soll nämlich als Ersatz für den Aussichtsturm, welcher der Befestigungswerke von Point du jour halber verschwinden mußte, hinter dem Kriegesfriedhofe bei Gravelotte eine Art Mausoleum erbaut werden. Zu diesem Behufe ist hinter dem Friedhofe bereits ein Stück Land erworben worden. Mit den Arbeiten soll schon in nächster Zeit begonnen werden.

Eingefandt.

Der Deutsche Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise, welcher aus mehr als 800 Vereinen mit über 100 000 Mitgliedern besteht, hat sich die Aufgabe gestellt, Licht und Aufklärung über volkswirtschaftliche Gesundheitspflege zu verbreiten. Es liegt ihm fern, gegen die Wissenschaft zu kämpfen, sondern nur gegen Juxtum und veraltete Vorurtheile. Hierzu

sollen nicht nur Bücher und Zeitschriften dienen, sondern hauptsächlich auch die von den einzelnen Vereinen veranstalteten Vorträge. Wie im Inzeratenteil mitgeteilt wird, wird der Naturheilverein Gröba Sonntag den 16. März Abends 7/8 Uhr im Gasthaus „zum Anker“ in Gröba von Herrn Bürgermeisterei und hygienisch. Schriftsteller Ritsen aus Weissenfeld einen solchen Vortrag halten lassen. Auf denselben seien alle Freunde der Naturheilkunde hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Theater.

(Eingefandt.)

Wir machen unser kunstliebendes Publikum nochmals darauf aufmerksam, daß das Leipziger Kynial-Palast-Theater-Ensemble am Sonntag den 16. März im Theateraal „Hotel Höpner“ ein einmaliges Gastspiel veranstalten wird. Aus den Urtheilen, die Leipziger Blätter über die Künstler abgegeben, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß wir es mit einem künstlerisch durchgebildeten Ensemble zu thun haben, von dessen Können wir das Beste erwarten dürfen. Zur Aufführung gelangt Herrit Jöhns Familien-drama „Gespensker“. Es ist das bedeutendste Werk des Dichters und von solcher Verühmtbeit, daß es auf allen Bühnen der Welt mit großem Erfolge aufgeführt wurde. „Gespensker“ hat überall das größte Aufsehen erregt. Es verleihe Niemand dieses einmalige Gastspiel zu besuchen.

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens

in der 1. Dekade des März 1902.


Flußgebiet	beobachtet		Abweichung	Flußgebiet	beobachtet		Abweichung
	normal	normal			normal	normal	
Elstertal, n.	25	13	+12	Zuobau	35	26	+9
„ m.	—	16	—	Eibthal	27	14	+13
„ o.	21	20	+1	Böhmisch	23	13	+10
Partze	27	13	+14	Salza	—	13	—
Schnauber	—	14	—	Dommagischer Wasser	—	14	—
Blöße, ohne B. u. C.	25	17	+10	Triebisch	32	15	+17
Bubra und Gula	23	13	+10	Verenigte Weßertitz	—	14	—
Böhmisch	28	19	+7	Wilde	43	21	+22
Verenigte Mulden	27	13	+14	Ratze	67	19	+48
Wald. Mulde, n. Thal	28	15	+13	Kochwitzbach	30	16	+14
„ m. „	24	17	+7	Müglitz	57	19	+38
„ o. „	35	22	+13	Gottelaba	35	18	+17
Freiberg, Mulde, u. Th.	38	16	+22	Stela	35	18	+17
„ o. „	41	21	+20	Briesnitz	22	14	+8
Flöha	3	18	+19	Wesnitz	30	16	+14
Flöha	43	22	+21	Polenz	34	17	+17
Podau	51	24	+27	Schönb.	38	18	+20
Flöha mit Schma	48	22	+26	Krönitz	42	17	+25
Bresnitz n. Böhlbach	45	23	+22	Röder	27	13	+14
Chemnitz	38	16	+22	Bußwitz	25	14	+11
Bresnitz n. Zwönitz	31	19	+12	Schwarze Elster	37	14	+23
Lungwitz	29	17	+12	Spre	30	15	+15
Schwarzwasser	41	23	+18	Obauer Wasser	—	15	—
Striebs	39	17	+22	Randau	28	13	+15
Wobitzsch	35	18	+17	Reiße	29	16	+13

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein beobachteter Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

Kirchennachrichten für Riesa.
Predigt für den Hauptgottesdienst: Am. 8. 31-39.
Am Sonntage Jublica (16. März) 1902.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Land. theol. Böblitz); Vorm. 11 Uhr Konfirmationsprüfung in der Klosterkirche (Pastor Sachse); nachm. 2 Uhr Konfirmationsprüfung in der Trinitatiskirche (Pastor Friedrich); nachm. 3/4 Uhr Konfirmationsprüfung in der Trinitatiskirche (Pastor Dürkhardt).
Vorm. 11 Uhr Militärgottesdienst
Wochenamt vom 16 bis 23. März, c. für Taufen und Trauungen Pastor Friedrich und für Beerdigungen Pastor Sachse.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein. Teilnahme an der evangel. Versammlung im Saale des „Wettiner Hof“, abends 8 Uhr.
Ev. Jungfrauenverein. Deggelichen.
Kirchennachrichten für Paatzsch mit Jahnsdorfhausen. Sonntag Jublica, den 16. März, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnsdorfhausen. Nachm. 1 Uhr Konfirmationsprüfung in Paatzsch.
Kirchlich: Nachrichten für Glanitz und Biskaiten. Jublica, 16. März, Glanitz: Frühkirche 1/2 9 Uhr mit Konfirmationsbegonnen. Biskaiten: Spätkirche 11 Uhr.
Kirchennachrichten für Weiba. Sonntag Jublica, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden. Freitag, den 21. März, Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

2 schöne Wohnungen
sind zu vermieten.
Hotel Reichshof, Reitzhaus.
Eine halbe größere 1. Etage und halbe kleinere 3. Etage zu vermieten und 1. April ev. früher zu beziehen * Poppitzerstr. 31, III
3500 Mk.
als gute sichere Hypothek auf neu gebautes Hausgrundstück per 1. April zu lassen gesucht. Beste Offerten unter A. B. in die Exped. d. Bl. erbeten.
Für 16 Jahre altes ordentl. Mädchen wird für 15. April ein Dienst gesucht. Näheres Heidelerstr. 6, vtr
Ein Mädchen von 15-16 Jahren wird auf Land gesucht. Näheres bei Gustav Starke, Riesa, Friedrich-August-Straße.
Anst. Mädchen
sucht 1. April Stellung als Stubenmädchen in besserem Hause. wäre auch nicht abgeneigt, die Beaufsichtigung zweier gr. Kinder zu übernehmen. Best. Offerten unter J. S. 20 in die Exped. d. Bl. erbeten.
Eine Wagn
sucht für sofort oder später bei hohem Lohn
Erdmann, Paatzsch.
Ein Hausmädchen
von 17 bis 18 Jahren, welches sich auch zum Gärtchen eignen, kann sich bei Familienanschluß melden in der Exped. d. Bl.
Hausmädchen,
sauer und fleißig, welches schon gedient hat, zu kinderloser Herrschaft nach Kötzschenbroda gesucht. Vorzustellen Sonntag 2-5 Uhr R. Riesa, Hotel Kronprinz.

Lichtige Glasergehilfen
sollort gesucht.
Otto Pehold, Döbeln.
Junger Mann
fischerer Bedient, gegenwärtig in einem Elektrizitätswerk in Stellung, sucht in gleichem Unternehmen ev. in einer Ziegelei oder Formandwerk per 1. Mai ev. Vertragsstellung. Beste Geschäftskenntnis, sowie gewissenhafte Ausführung der doppelten Buchführung nebst sämtlichen Komptoirarbeiten wird zugesichert. Erste Kraft in Gabelsberger Stenographie. — Entsprechende Caution wird bei Sicherstellung geliefert. Hohes Anfangsgehalt nicht erforderlich. Best. Offerten sind unter „Postlagernd R. F. 10 Elberwerda“ zu senden.
Laufbursche.
1 Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, findet Stelle als Laufbursche in meinem Comptoir. Solcher mit guter Handschrift erhält den Vorrang.
A. Ränder.
5 Schweizerlehrburschen
sollort und 1. April gesucht.
Schweizer-Bureau Wählberg a. G.
G. Christen, Oberschweizer.

Lehrlinge und Arbeitsburschen
sollort ein
Eisenwerk Riesa.
Ein kräftiger
Hausbursche
sollort gesucht.
Vermittlungs-Bureau Otto Schulte, Wettinerstraße.

Schöne starke Röhre mit Kälbern,
sowie hochtragende Röhre und Kälber stehen von morgen Sonntag früh an preiswerth zum Verkauf.
Gustav Thielemann, Goldschmied, Stalzenhain.
Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 20. März stellen wir einen größeren Transport bester Röhre, Kälber und sprungfähiger Bullen in Riesa, „Sächsischer Hof“ zu billigen Preisen zum Verkauf.
Poppitz und Biskaitenberg (Ebe).
Gebr. Kramer.
Ein Schwein,
Küfer, zu verkaufen bei
G. Rolke, Weidner Str. 20.

SLUB
Wir führen Wissen.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten; Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen; Discontirung von Wechseln, Devisen; **Conto-Corrent- und Check-Verkehr;** Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von „ monatl. Kündigung „ 3% p. a.
Baareinlagen „ viertelj. „ 4%

Besten hellen
Scheibenhonig
empfehlen billigst
D. Ackermann,
4 Pausitzerstr. 4.

Mar. Heringe
in pikanter Sauce.
Rieser Mehlhandlung,
Hauptstr. 58

Große
Salz-Heringe,
Schod. R. 3.60.
Rieser Mehlhandlung,
Hauptstr. 58.

ff. Weizenmehl,
5 Pfd. 68 Pfg.
Rieser Mehlhandlung,
H. v. Kruppa, Hauptstr. 58.

PALMIN
reines Pflanzenfett, fein wie Butter
frisch eingetroffen bei
Aug. verw. Kruppa.

Dr. Celler's
Bäckpulver,
Vanillin-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pfd. Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den besten
Gelehrten.

Ruhbutter, 10 Pfd.-Coll. R. 5.50,
Bienenhonig R. 4.00. **G. Epiker,**
Pörschmann 102 via Breslau.

Sofort verschwinden Husten und
Halsentzündung beim Gebrauch von **Scherff's**
Alpenr. - Bonbons. Bestandtheile:
Raffinade 2.0, Honig 4.0, Cacao 0.4
Altkirsch 0.2. Preis: 10, 30, 50 Pfd.
Verkauf bei **Oswin Jilgen,**
Wettinerstr. 29.

Gute Speisekartoffeln
verkauft **E. Große, Weida.**

Speisekartoffeln
(Magn. bon.), Cir. 1.20 Rtl., frei
Riesa. Bestellungen nimmt Fleisch-
meister **Julius Göde,** „Stadt Velpzig“
entgegen. **Müller, Mehlhauer.**

Schöne Speisekartoffeln
bleibt feis billigst ab
Carl Starke, Friedr.-Krausstr. 7.

Speisekartoffeln,
Magnum bonum, Centner 1.40 Rtl.
verkauft frei Riesa
Müller, Seuterwig.
Cent-Satz bis abgeben d. O.

Karpfenfak
in allen Stärken verkauft
A. Riese, Hauptstr. 88.

ff. Bratheringe,
große Dose 3.10 Rtl.
Ernst Schäfer.

Gesangbücher
in guten, soliden Einbänden vom
einfachsten bis zum elegantesten
empfehlen in grösster Auswahl
billigst.

Ausdrucken des Namens
sodort gratis.
Julius Plänitz,
Buchbinderei,
Buch- und Papierhandlung.

Die Buchbinderei
von
Julius Plänitz
empfiehlt sich zum Einbinden von
Zeitschriften und Büchern jeder Art,
sowie zur Ausführung aller in
diesem Fach einschlagenden
Arbeiten
bei billigster und schnellster Bedienung.
Original-Einbände
von Zeitschriften stets auf Lager.

Einrahmungen
von Porträts, Photographien, Haus-
legen und Bildern jeder Art in allen
Beliebigen Materialien und nachgem.
Grosses Lager fertiger Rahmen
in allen Photographiegrößen am Platz.
Julius Plänitz,
Buchbinderei.

Jackets
für
Confirmandinnen
die neuesten Façons, offene
und geschlossene, gefüttert
v. 5 Rtl. an
Sacco-Jackets
kurze u. längere Form
von 10 Rtl. an
Unter-Röcke
weich und bunt, reichlich
weiß in den verschieden-
sten Ausführungen, 85 Pfd.
1.00, 1.50, 2.50—5.00 Rtl.
Gefaltete Taschentücher
von 35 Pfd. an
Weiße u. bunte Schürzen,
Blusen, Mäntel etc. etc.
empf.
Max Barthel Nachf.
Emil Förster.

Storl & Büttner,
Kunst- und Handelsgärtnerei.
Inh.: Alwin Storl.
Gärtnerei: Neuf. Wettinerstr. 117.
Blumenhalle: Pöppelstr. 27.
Friedrichstr. 114.
Verkauf sämtlicher gärtnerischer
Artikel.
Ausführung aller in dem Fach
einschlagenden Arbeiten.
Versand nach auswärts bei fach-
gemäßer Verpackung.

Confirmanden-Anzüge
schwarz, blau, braun, von 6 Rtl. an.
Herren-Anzüge
in nur modernen Façons, 7—30 Rtl.
Herren-Rock-Anzüge
von 20 Rtl. an.
Knaben-Anzüge
hochgecut, von 2 Rtl. an.
Moderne Stoffhosen, sehr
Specialgeschäft für elegante, billig.
fertige Herren- und Knaben-Garderoben
Paul Suchantke
Riesa, Wettinerstr. 27.

Schuhwaaren-Offerte.
Die in großer Massenauswahl am Lager habenden
Schuhwaaren
sollen weiter zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden. Zum Verkauf
gelangen: Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchenstiefel und Schuhe, vom
einfachsten Arbeiterstiefel bis zu den elegantesten Genres. Hirschschuhen und
Gummischuhen, sowie Confirmandenstiefel u. Schuhe in großer Auswahl.
Bestellungen nach Wunsch, Reparaturen schnell und billigst.
Carl Grossmann, Pausitzerstr. 5.

Bereinigte Electricitätswerke Act.-Ges.
Dresden.
Dynamomaschinen und
Elektromotoren
für Gleich-, Wechsel- und
Drehstrom.
Elektrische Lokomotiven
für alle Industriezweige.
Elektrische Licht- und
Kraftanlagen.
Elektrizitätswerke
für Städte u. Gemeinden.
Elektrische Transport- und
Grubenbahnen.

Bekanntmachung.
Alle Personen
die in Folge ihres Berufes geringeren sich, in Räumern
mit schlechter Luft zu arbeiten oder sich und anderen
zu schaden, u. s. w.

Fay's ächten Sodener
Mineral-Pastillen
als ein vorzügliches Stimmungs- und Heilmittel, einen Versuch machen wollen.
Zeugnis: Ich bin verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die gute Wirkung, welche ich erzielte nach einmaligem Gebrauch Ihrer Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.
ges. Febr. v. J. in S.

Preis 35 Pfg. per Schachtel.
Zu haben in all. Apotheken, Drogen- u. Mineralwasser-Handlungen.
Bei Influenza-Epidemien glänzender Erfolg!
Nachahmungen weisen man zurück!
Bestandtheile: Sod. Mineral-Salz 95,269 %, Natrium 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Traganth 0,2366 %.

Der dritte diesjährige große Transport
von 30 Stück der besten leichtsten und schwersten
dänischen Arbeitspferde in allen Farben,
sowie elegante holl. Wagenpferde
stehen bis Freitag, den 29. März in
unserem Filialgeschäft Riesa, Hotel „Kaiser-
hof“, zum Verkauf.
Oschatz (Telephon 49). **Gebr. Fischer.**

Besten hellen
Scheibenhonig
empfehlen billigst
D. Ackermann,
4 Pausitzerstr. 4.
Die Weinhandlung von
Ferdinand Müller
in Riesa
empfiehlt gutgepflegte
Weissweine
von 70 Pfg. bis 2 Rtl. per Flasche,
Rothweine
von 90 Pfg. bis 2 Rtl. per Flasche,
Portwein,
ff. Tafelliqueure, Rum,
Cognac, Arac etc.
in verschiedenen Qualitäten.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO
Fr. Pat. Nr.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50
ist das feinste Frühstück der Neuzeit.
FR. DAVID SOHNE, HALLE A.S.
Preis pro Pfd. 1.00, 1.50, 2.00, 2.50

Petroleum,
amerik. Reichstein, über 18 Pfg.,
bei 3-5 und 10 Pfund billiger, empfiehlt
M. Damm, Riesa.
Alle Sorten Oel- und Wachs-
Farben, Lacke, Leinöl, Firnis,
Eccatis, Terpentinöl, Pinsel,
Parquetwische, Disolventwische,
Klebstoffe, Sand u. Schmirgel-
papier, Cement etc. empfiehlt
Moritz Damm, Drogenhandlung.

Beste Ringäpfel,
Pfd. 50 Pfg.,
ff. Kirschkirsche, Pfd. 40 Pfg.,
ff. californ. Pfäunen, Pfd. 20 bis
50 Pfg.,
Feigen, Pfd. 30 Pfd. empfiehlt
Moritz Damm.

Hausfrauen!
Der billige Preis für Gänse-
früchte, Nudeln, Macaroni etc.
besteht bis auf Weiteres noch fort.
Moritz Damm, Riesa.

Simbeerfak,
bester Weichkäse, à 1/2 Flasche
120 Pfg., und ausgewogen billigst
empfiehlt **Moritz Damm, Riesa,**
Drogenhandlung.

Sundeluchen,
sehr nahrhaft, Pfd. 20 Pfg., pro Ctr.
R. 18.— empfiehlt
M. Damm, Riesa.

Rippentabak,
bester, Feinschnitt, Pfd. 20 Pfg., bei
mehr billiger, empfiehlt
M. Damm, Riesa.